

Wirtschaft und Verkehr

Starke Ideen rund um den Bodensee

Für vorbildliche Leistungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit hat die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) im vergangenen Herbst Projekte und Projektideen aus den Bereichen «Wirtschaft und Verkehr» ausgezeichnet. Zehn der insgesamt 27 Gewinne gingen in die Schweiz, einer davon nach Rheinau im Kanton Zürich. Im Rahmen der Bodensee Agenda 21 fördert die IBK Projekte, die ökologisch, wirtschaftlich und sozial gerecht sind. Ziel ist, dass die «Vierländerregion» sich verantwortungsvoll weiter entwickelt und ihr natürlicher und kultureller Reichtum zukünftigen Generationen erhalten bleibt.

Eine erfreulich hohe Qualität zeichne die Wettbewerbsbeiträge aus, betonte die Jury. 122 Projekte und Projektideen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz waren bis Mitte Oktober 2001 bei der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) eingereicht worden. Eine ermutigende Resonanz für die IBK,

die im Rahmen der Agenda 21 die nachhaltige Entwicklung der gesamten Bodenseeregion fördert.

Ökologisch, sozial und wirtschaftlich gerecht

Innovative Lösungsansätze in den Bereichen «Wirtschaft und Verkehr» hatte die IBK im Frühjahr 2001 gefordert (vgl. ZUP Nr. 27). Ziel war es, mit dem Wettbewerb Private, Gemeinden, Wirtschaftsunternehmen oder Schulklassen dazu zu motivieren, regionale, ökologisch, wirtschaftlich und sozial gerechte Projekte in Angriff zu nehmen, fortzuführen oder weiter auszubauen.

Die 27 Preisträger wurden am 9. November 2001 an der Intertech in St.Gallen ausgezeichnet. Es wurden Preisgelder in der Gesamthöhe von 120 000 DM verteilt. Die sechsköpfige Jury setzte sich aus

Inhaltliche Verantwortung:
Hans-Peter Margulies
Koordinationsstelle Umweltschutz
des Kantons Zürich
Stampfenbachstrasse 19
8090 Zürich
Telefon 043 259 24 16
Telefax 043 259 51 26
E-Mail: hanspeter.margulies@bd.zh.ch



Die Bodenseeregion will sich verantwortungsvoll weiter entwickeln.

Quelle: Bodensee-Agenda 21

NACHHALTIGKEIT

Fachleuten aller vier Länder zusammen. Die Schweiz war vertreten durch Dr. Alain Thierstein vom Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich sowie durch Roland J. Stutz, Delegierter des Rates der Eidgenössischen Technischen Hochschulen der Schweiz für die «Strategie Nachhaltigkeit».

Zehn der insgesamt 27 ausgezeichneten Projekte stammten aus der Schweiz (siehe Kasten). Davon gingen sechs Auszeichnungen in den Kanton St.Gallen, drei in den Kanton Appenzell-Ausser rhoden und einer nach Rheinau im Kanton Zürich. 12 Preise gingen nach Deutschland, sieben nach Vorarlberg, einer ins Fürstentum Liechtenstein.

«Rio-Lösung» oder «Rio-Baustein»

Die Preise wurden in verschiedene Kategorien unterteilt. Das Prädikat «Rio-Lösung» erhielten Projekte mit einem ganzheitlich nachhaltigen Ansatz: Projekte, die alle drei Elemente des sogenannten Nachhaltigkeitsdreiecks – also ökonomische, ökologische und soziale Aspekte – umfassen. Das Prädikat «Rio-Baustein» erhielten Projekte, die zwei Elemente des Nachhaltigkeitsdreiecks verwirklichen. Projekte der Kategorien «Rio-Lösung» und «Rio-Baustein» wurden mit jeweils 6000 DM belohnt. Weitere Projekte erhielten ein Preisgeld von jeweils 3000 DM.

Als Anerkennung für ihr nachhaltiges Gesamtkonzept wurden ausserdem zwei Unternehmen mit Sonderpreisen ausgezeichnet. Der Tourismusverband Untersee mit Sitz in Radolfzell erhielt einen Sonderpreis, weil er Aktivitäten abseits der bekannten und oft motorisierten Pfade anbietet. Der Freizeitverkehr – verursacht insbesondere durch Naherholungssuchen-

de sowie Wochenendtouristen – belastet die Bodenseeregion stark. Mit reizvollen «human-powered» Freizeit-Tipps hilft der Tourismusverband Untersee, die tägliche Blech- und Abgaslawine zu verkleinern.

Der zweite Sonderpreis ging an die Thurbo AG aus St.Gallen. Dieses Nahverkehrsunternehmen verbessert kontinuierlich seine Leistung und Qualität, beispielsweise mit Zügen im Halbstundentakt und leiserem Rollmaterial. Dies kommt sowohl den Kunden als auch den Bahnanwohnern zugute. Die Jury honorierte das mutige, attraktive und nicht ganz billige Konzept, das von den SBB und der Mittelthurgaubahn getragen wird. Sie regte jedoch an, weitere Verkehrsformen wie Fahrrad und Car-Sharing ins Angebot miteinzubeziehen.

Biologisches Saatgut aus dem Kanton Zürich

Die Zürcher Firma Sativa Rheinau GmbH wurde in der Kategorie «Rio-Lösung» ausgezeichnet. Sativa bietet Saatgut für biologisch wirtschaftende Betriebe, Berufs- und Hobbygärtner an. Die Züchtung von Sorten für den biologischen Landbau steht im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Sativa bemüht sich aber auch darum, alte Gemüse- und Getreidesorten zu erhalten und wieder bekannt zu machen. Somit stellt sie ein wichtiges Bindeglied für die nachhaltige Landwirtschaft dar. Sozial engagiert sich Sativa, indem sie Menschen mit Behinderungen beschäftigt und es diesen erleichtert, sich wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern.

Naheliegende Lösungen

Eindrücklich illustrieren die Wettbewerbsbeiträge, dass es eigentlich oft ganz einfach wäre, nachhaltig(er) zu wirtschaften

und unterwegs zu sein. Die ausgezeichneten Lösungen liegen oft erstaunlich nahe. Der Bregenzer Strumpfhosenhersteller Wolford beispielsweise kaufte seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fahrräder, stellte auf dem Firmenareal Abstellplätze dafür auf und errichtete zudem eine hauseigene Service- und Reparaturstation. Der Belegschaft wurden interne Kurse zum Thema «Fahrrad und Sicherheit» angeboten und es wurden zahlreiche Fahrradausflüge sowie Velobörsen veranstaltet. Ein beispielhaftes Mobilitätskonzept, das nicht nur die Umwelt schont, sondern gleichzeitig auch Geselligkeit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert.

Vielseitige Möglichkeiten

Die Gruppe der Wettbewerbsgewinner und ihre Projekte sind sehr heterogen. Vielseitig, ja unbeschränkt sind die Möglichkeiten, den Alltag nachhaltig zu gestalten. Da sind neben Unternehmen, die ihren Betrieb nachhaltig ausgerichtet haben, gemeinnützige Vereine vertreten, welche alternative Mobilitätskonzepte entwickelt haben und in ihren Gemeinden dafür werben. Da sind Schulklassen, die Schul- und Fahrradwege konzipierten, neben Gemeinden, die einen wöchentlichen Bauernmarkt ins Leben riefen, um Produktion und Konsum regionaler Produkte zu unterstützen, Transportwege klein zu halten und Menschen zusammen zu bringen.

Ermutigende Resultate

Die Resultate des länderübergreifenden Wettbewerbs sind insgesamt ermutigend. Bestärkend einerseits für die IBK, die sich dafür einsetzt, die reiche Natur- und Kulturlandschaft rund um den Bodensee zu bewahren und sie in einer zukunftsfähigen, verantwortungsvollen Art und Weise weiterzuentwickeln. Ein Ansporn aber auch für andere Regionen, etwas ähnliches zu versuchen. Geradezu spielerisch gelang es den Organisatoren mit diesem Wettbewerb, neue Personengruppen, insbesondere aus der Wirtschaft, anzusprechen und in den regionalen Agenda 21-Prozess einzubinden.

Der Nachhaltigkeitswettbewerb wird durch eine Dokumentation der Beiträge sowie ein Symposium im Sommer 2002 abgeschlossen.

Die Schweizer Gewinner der Kategorie «Rio Lösung»

- Rohner Textil AG, Heerbrugg. Die Firma hat sich verpflichtet, die Umwelt zu schonen durch intelligente, umweltverträgliche Produkte und Produktionsverfahren. Zudem werden soziale Aspekte gegenüber Partnern und Mitarbeitern ausgebaut und gefestigt.
- Sativa, Rheinau (vgl. Haupttext)
- Persönlichkeit Werdenberg, Buchs. Die Region Werdenberg will sich zu einem nachhaltigen Freizeit- und Tourismusstandort entwickeln. Dafür arbeitet sie mit Bildungsinstitutionen und innovativen Technologiebetrieben zusammen.
- Naturforschungspark Schwägalp/Säntis. Die Bereiche Tourismus, Umweltlehre und Forschung wollen vermehrt zusammen arbeiten. Regionale Interessengruppen sollen einbezogen werden. Ziel ist, dass diese Bergregion sich zu einem nachhaltigen Tourismusgebiet entwickelt.